

## Neue Bücher

---

*Witjes, Cl. Winfried: Gewerkschaftliche Führungsgruppen. Verlag Duncker und Humblot, Berlin 1976, 422 S., 98 — DM.*

Die Arbeit mit dem Untertitel „Eine empirische Untersuchung zum Sozialprofil, zur Selektion und Zirkulation sowie zur Machtstellung westdeutscher Gewerkschaftsführungen“ stellt eine der wenigen empirisch orientierten Beiträge der Gewerkschaftsforschung dar.

Der Autor untersucht, gestützt auf die Auswertung von Protokollen, Satzungen usw. sowie auf Interviews am Beispiel der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, der IG Metall, der Deutschen Postgewerkschaft und der IG Bergbau und Energie, die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder von 1945 bis 1972, wobei die Veränderungen der gewerkschaftlichen Führungsgruppe und die Veränderungen ihrer Stellung innerhalb der Organisation

auf den Struktur- und Funktionswandel der Gewerkschaften bezogen werden.

In seinen vorsichtigen Schlußfolgerungen kommt der Verfasser zu keinem einheitlichen Gesamtbild. Seine Ergebnisse zeigen sowohl „Tendenzen des Wandels wie der Beharrung in den westdeutschen Gewerkschaftsführungen“. Für den Kenner bringt die Arbeit kaum neue Gesichtspunkte: Aufstieg der Gewerkschaftsführer aus der Mitgliedschaft der eigenen Organisation, Erwerb der Führungsqualitäten auf längerem praktischen Erfahrungsweg, Auswahl durch weitgehend informelle Entscheidungsprozesse, allmähliche Ablösung der alten Generation, keine Verflechtung mit anderen Führungsgruppen . . . Gerade die sorgfältige und nüchterne Bestandsaufnahme ist jedoch wichtig, um unqualifizierte Spekulationen über Funktionärswillkür und über „Gewerkschaftsstaat“ zu begegnen, aber auch, um Schlußfolgerungen innerhalb der Gewerkschaftsorganisation für die Veränderung der eigenen Strukturen zu ziehen, ein nützliches Buch. *G. L.*